

Tragopogon porrifolius × pratensis.

Von W. O. Focke.

Es war kein Geringerer als der grosse Linné, der zuerst den erfolgreichen Versuch machte, *Tragopogon porrifolius* und *Tr. pratensis* zu kreuzen; er gewann aus diesen beiden Arten den ersten absichtlich zu wissenschaftlichen Zwecken erzeugten Pflanzenmischling. Es ist daher die hybride Verbindung jener zwei Arten zwar schon lange bekannt, aber sie war bisher noch niemals auf deutschem Boden beobachtet worden. Kein Botaniker hat den von Linné ausgeführten Versuch wiederholt, wohl aber haben fleissige Insecten öfter den Blütenstaub der einen *Tragopogon*-Art auf die andere übertragen und haben dadurch beiläufig die Entstehung des Bastards bewirkt. Auf den dänischen Inseln ist derselbe einige Male zwischen den Stammeltern angetroffen worden.

Die eine der Stammarten, *Tr. porrifolius*, gehört eigentlich dem Süden Europa's an. Sie wurde indess im vorigen Jahrhundert anscheinend häufiger als jetzt in vielen Gegenden Mitteleuropas zum Küchengebrauche angebaut und ist seitdem hie und da verwildert. Namentlich aus Dänemark und dem südlichen Schweden werden ziemlich zahlreiche Standorte angegeben, an welchen sich die Pflanze angesiedelt und längere Zeit hindurch gehalten hat. In Deutschland hat sie sich an verschiedenen Orten vorübergehend gezeigt, aber nur von einem einzigen Punkte ist sie schon seit nahezu hundert Jahren bekannt, nämlich von dem Kirchhofe zu Rodenkirchen am linken Ufer der Unterweser.

Tr. porrifolius ist auf den ersten Blick durch rothviolette Blumen von dem einheimischen gelben *Tr. pratensis* zu unterscheiden; ferner weicht er namentlich durch die unterhalb des Blütenköpfchens stark verdickten Blütenstiele und durch quereingedrückte Hüllblätter ab. Die Bastardform ist sehr auffallend durch die eigenthümliche Verbindung der beiderlei Blütenfarben. Linné giebt an, dass die Blüten seines künstlichen Bastards, dessen mütterliche Stammart *Tr. pratensis* war, oben purpurfarbig, unten gelb gewesen seien.

J. Lange (Haandb. Dnsk. Flor.) bemerkt, dass die randständigen Einzelblüten des Bastards braunviolett, die inneren gelb seien.

Im Sommer 1885 suchte Herr Medicinal-Assessor Dugend den altbekannten Standort des *Trag. porrifolius* zu Rodenkirchen

wieder auf und fand bei dieser Gelegenheit den durch die Blütenfärbung leicht kenntlichen Mischling. Er brachte ein frisches Exemplar an Herrn Dr. Fr. Müller in Varel, welcher dasselbe genauer untersuchte und mir darüber berichtete. Ein getrockneter Zweig, den er mir freundlichst zusandte, lässt die Eigenthümlichkeiten der hybriden Mittelform nur noch theilweise erkennen.

Nach den Mittheilungen des Herrn Dr. Fr. Müller zeigt der Mischling folgende Eigenschaften:

Stengel ziemlich stark verzweigt; Laubblätter aus fast scheidigem Grunde lang zugespitzt. Blütenstiele nach oben zu verdickt, aber weniger als bei *Tr. porrifolius*. Hüllblätter des Köpfchens 8, über dem Grunde nicht quer-ingedrückt, nahezu so lang wie die Blüten. Blumenfarben gemischt; die äusseren Einzelblüten braunroth mit gelblicher Röhre, die inneren unten ganz gelb und bis zur Mitte der übrigens braunrothen Zunge gelb gestreift, so dass in der Gesamtfärbung der Köpfchen im Centrum das Gelb überwiegt. Staubbeutel dunkelbraun; Pollen gelb; Pollenkörner sehr ungleich, die meisten wohl kleiner als bei den Stammarten. Achänen sämtlich taub.

Die mittlere Bildung der Blütenstiele und die gemischte Blütenfärbung einerseits, die Pollenbeschaffenheit und das Fehlschlagen der Früchte andererseits lassen keinen Zweifel an der Bastardnatur der Rodenkirchener Mittelform zu. — Es ist übrigens wahrscheinlich, dass der Mischling manchmal Früchte bringt; Linné bemerkt ausdrücklich, dass er Samen desselben gewonnen habe. Bemerkenswerth ist, dass die Vertheilung der Farben bei allen Exemplaren des Mischlings die gleiche gewesen zu sein scheint, so dass nicht etwa auch Exemplare gefunden sind, in deren Randblüten das Gelb vorherrschte, oder deren Einzelblüten am Grunde purpurn, oberwärts gelb waren.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen](#)

Jahr/Year: 1884-1885

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Focke Wilhelm Olbers

Artikel/Article: [Tragopogon porrifolius X pratensis. 287-288](#)